

### Erfahrungsbericht:

In diesem Sommer, vom 30. Juni bis zum 27. Juli 2024, habe ich am Summer School Programm des Beijing Institute of Technology teilgenommen. Insgesamt waren wir über 300 Studierende aus aller Welt. Das Programm bot eine Vielzahl von Kursen an, die Themen von Management und Innovation bis hin zu Kung Fu abdeckten. Um tiefer in die Kultur und Sprache Chinas einzutauchen, entschied ich mich für den Kurs 'Chinese Language and Culture'.

### Persönliche Motivation:

Meine Entscheidung, im Sommersemester 2024 am Summer School Programm in Peking teilzunehmen, war eher spontan. Doch es stellte sich als eine großartige Gelegenheit heraus, die Semesterferien im Ausland zu verbringen, wertvolle internationale Erfahrungen an einer Universität zu sammeln und meinen Horizont zu erweitern. Nachdem ich bereits ein Auslandssemester in Tokio absolviert hatte, wusste ich, wie bereichernd solche Erlebnisse sein können. Daher war ich interessiert, einen Sprachkurs in China zu belegen. Ich betrachte solche Gelegenheiten als sehr wertvoll. Das Summer School Programm in Peking bot die perfekte Kombination aus Reisen und Studieren, die ich unbedingt nutzen wollte. Spoiler: Es war die beste Entscheidung, die ich jedem empfehlen kann.

### Bewerbungs- und Vorbereitungsphase:

Es standen insgesamt vier Kurse zur Auswahl, von denen man sich für einen entscheiden konnte. Ich wählte den Kurs 'Chinese Language and Culture'. Nachdem ich meine Entscheidung getroffen hatte, verlief der weitere Prozess reibungslos. Ich informierte die Universität Hannover über meine Teilnahmeabsicht, verschickte einige E-Mails und legte einen Sprachnachweis in Englisch vor. Da noch freie Plätze verfügbar waren, wurde ich problemlos angenommen.

Kurz vor meinem Abflug beantragte ich im chinesischen Konsulat in Hamburg ein X2-Visum, das etwa 100 Euro kostete und nach wenigen Tagen abholbereit war. Ich würde aber sicherheitshalber immer mehr Zeit einplanen. Ich buchte die Flüge, besorgte mir eine Kreditkarte und richtete alle wichtigen Apps für China im Voraus ein. Dazu gehörten Alipay (eine App, über die nahezu alles abgewickelt wird) und WeChat, das in China eine ähnliche Funktion wie WhatsApp erfüllt. Alipay nutzte ich für Zahlungen, Restaurantbestellungen, Bahn- und Flugtickets, Didi (ähnlich wie Taxi-Apps), Fahrradmieten und vieles mehr. Zusätzlich richtete ich ein VPN ein, da in China der Zugang zu WhatsApp und Instagram gesperrt ist. Auch sorgte ich für einen Adapter und eine Powerbank.

Ich nahm etwa 500 Euro in bar mit und wechselte 200 Euro am Flughafen. Den Großteil des Bargelds habe ich jedoch kaum benötigt, da ich fast ausschließlich mit Alipay zahlte. Für die Flüge gab ich rund 1.000 Euro aus, und die Unterkunft wurde von der Universität in Peking gestellt. Das bedeutete, dass ich vor Ort nur für persönliche Ausgaben wie Essen, Transport und Einkäufe aufkommen musste.

### Nach der Ankunft:

Ich habe einen Flug gewählt, der am 30. Juni in Peking gelandet ist. Da die Uni an dem Tag verschiedene Transfermöglichkeiten vom Flughafen zur Unterkunft organisiert haben. Schon vorher haben wir per Mail oder per WeChat mitgeteilt bekommen, wann wir abgeholt werden. Das hat uns die Sache sehr erleichtert. Angekommen am Flughafen wurden wir von freiwilligen Helfern der Universität - die dann für uns permanent zuständig waren - zur Unterkunft gebracht. Es gab zwei Unterkunftsstandorte: eins war ein Hostel und das andere war eine Studentenunterkunft in der Uni. Ich war in dem Hostel und da haben wir direkt auch von Anfang an sehr viel Unterstützung bekommen. Uns wurden sofort die Handy SIM-Karten eingestellt und die Zimmerkarten verteilt. Man hat sich in der Regel ein Zimmer zu viert geteilt, was sehr schön war, da wir uns sehr gut verstanden und auch alle an der Uni Hannover studierten. Die Universität hat alles sehr gut und durchdacht organisiert. Am nächsten Tag hat dann bereits die Einführungsveranstaltung in der Uni stattgefunden. Da wurden auch die Kurse und die Lehrer vorgestellt und eine Campustour durchgeführt.

### Studium:

Von Montag bis Freitag hatten wir Unterricht, der in vier große Themenfelder unterteilt war. Zweimal pro Woche hatten wir *Chinese Language Class*, in dem ich die Sprache erlernen konnte. Bereits nach zwei Wochen war ich in der Lage, mich vorzustellen und Essen zu bestellen.

Zweimal pro Woche hatten wir auch die *Chinese Culture Lecture*. Hier beschäftigten wir uns theoretisch mit interessanten chinesischen Themen wie traditioneller Kleidung, Martial Arts, chinesischen Festen und chinesischem Essen. An einem Tag pro Woche hatten wir praktische Einheiten zur *Folk Culture Experience*. Wir probierten verschiedene Aktivitäten aus, wie das Bemalen von Fächern, Kalligrafie, Papercutting und Tie-Dye.

Zusätzlich machten wir jede Woche eine *Culture Tour*, bei der wir gemeinsam die Chinesische Mauer, den Sommerpalast, den Himmelstempel und den Olympiapark besuchten. Das war definitiv mein Highlight. Es war eine wunderschöne Atmosphäre, neue Orte mit den neu gewonnenen Freunden und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Universität zu erkunden, zu sehen, zu erleben und zu lernen.

#### Alltag und Freizeit:

Unser Alltag war gut strukturiert. Jeden Morgen wurden wir vom Schulbus zur Universität gebracht und nach dem Unterricht wieder abgeholt. Alternativ konnte man ein Taxi nehmen oder in etwa 15 Minuten mit dem Fahrrad zur Uni fahren. Meistens frühstückten und aßen wir auch zu Mittag in der Mensa, die sogar eine Halal-Mensa bot. Generell ist es in China sehr günstig, Essen zu kaufen, und auch Halal-Gerichte sind leicht zu finden, die dort als 清真 (Qingzhen) bekannt sind. Veganes Essen war hingegen schwerer zu bekommen.

Nach dem Unterricht konnte man seine Freizeit auf dem Sportcampus oder in der nahegelegenen Shoppingmall verbringen. Die Innenstadt war leider eine Stunde entfernt, was nach einem langen Unterrichtstag oft anstrengend war, da die Bahnen nicht durchgehend fuhren und wir spätestens um Mitternacht zurück in der Unterkunft sein mussten. Allerdings waren auch die Nachbarschaften rund um die Universität sehr interessant, oder man war mit dem Didi oder an den Wochenenden unterwegs.

China hat unglaublich viel zu bieten, was meinen Aufenthalt dort besonders reizvoll machte. Ich besuchte Orte in der Nähe von Peking, wie Long Qing Xia, und nutzte die Wochenenden, um weiter entfernte Städte zu erkunden. Ich empfehle hier definitiv Shanghai oder andere Städte wie Xi'an.

#### Fazit:

China war eine einzigartige Erfahrung. Ob bei den Ausflügen während des Unterrichts, auf dem Sportplatz in der Freizeit oder in der Unterkunft nach anstrengenden Tagen – jeder Moment war wertvoll. Besonders die Menschen machten meinen Aufenthalt unvergesslich: meine Lehrer, die Einheimischen, meine Mitstudenten und die Helfenden der Universität. Es gab Momente, in denen wir uns vieles anvertrauten, gemeinsam lachten und neue Erinnerungen sammelten. Diese wunderbare Erfahrung hat mich viel gelehrt und persönlich wachsen lassen. Dafür bin ich unendlich dankbar. Mein herzlicher Dank gilt der Leibniz Universität und der Gastuniversität in Peking für diese wunderbare Gelegenheit.!

